

Wasserstoffstrategie des Landkreises Vorpommern-Rügen

Der Landkreis Vorpommern-Rügen bekennt sich dazu, an der kommenden Wasserstoffwirtschaft zu partizipieren und dabei eine Vorreiterrolle einzunehmen. Im Einklang mit der Norddeutschen Wasserstoffstrategie, der Nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung, den Zielen zur Erreichung der Treibhausgasneutralität und mithin dem Pariser Klimaschutz-Abkommen vom Dezember 2015 ist dabei auf grünen Wasserstoff zu setzen, welcher mittels Elektrolyse aus erneuerbaren Energien gewonnen wird.



Wasserstoff bietet einmalige Chancen der Regionalentwicklung: Die Vor-Ort-Erzeugung eines flexiblen Energieträgers und die klimaneutrale und eigenverantwortlich organisierte Versorgung der heimischen Wirtschaft bieten das Potenzial für eine Dezentralisierung und Regionalisierung des Energiemarktes. Es werden im Zuge des Einsatzes von Wasserstoff national und international neue Technologien entstehen und wachsen. Regionen, die diesen Energieträger frühzeitig und zentral in ihre Zukunftskonzepte einbinden, bieten Herstellern, Dienstleistern und Forschungseinrichtungen ideale standörtliche Voraussetzungen, um an diesen Entwicklungen mitwirken zu können.

Als wichtiger Meilenstein wird dabei der Aufbau eines so genannten Heimatmarktes betrachtet. So ist dies auch in der Nationalen Wasserstoffstrategie verankert und die Norddeutsche Wasserstoffstrategie spricht folgerichtig von der hohen Bedeutsamkeit der Errichtung regionaler Versorgungszentren, dort als „Wasserstoff-Hubs“ betitelt, welche durch die Bündelung von Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Nutzung alle bedeutenden Segmente der Wertschöpfungskette beinhalten sollen.

Um den genannten Ansprüchen gerecht zu werden, gibt sich der Landkreis Vorpommern-Rügen diese Wasserstoff-Strategie, die als politischer Leitfaden für zukünftiges Handeln dient. Folgende fünf Punkte bilden dabei die zentralen Elemente:

1. Aufbau einer regionalen Wasserstoff-Infrastruktur

Der Landkreis verfolgt die Etablierung einer regionalen Wasserstoff-Infrastruktur, einschließlich des Baus von Produktionsanlagen, Speichersystemen, Verteilnetzen und Betankungseinrichtungen. Hierbei sind die ansässigen Seehäfen als besondere Chance zu begreifen und zu berücksichtigen.

2. Partnerschaften festigen und ausbauen

Der Landkreis arbeitet eng mit relevanten Akteuren zusammen, um sicherzustellen, dass die Wasserstoffwirtschaft optimal funktionieren und wachsen kann. Dies betrifft sowohl Bundes- und Landesregierung, Kommunen, Zusammenschlüsse sowie Institutionen, die an den gleichen Zielen arbeiten, aber auch Dienstleister, Hochschulen, Technologieanbieter und Hersteller von z.B. Brennstoffzellen oder Elektrolyseanlagen. Schließlich ist ebenso die Öffentlichkeit als zentraler Partner zu begreifen und daher frühzeitig und umfassend einzubinden.

Die Hochschule Stralsund mit ihrem angeschlossenen Institut für Regenerative Energiesysteme (IRES) nimmt dabei aufgrund der langjährigen Expertise im Bereich Wasserstoff-Forschung eine Schlüsselrolle ein. Bei der Umsetzung von Vorhaben soll eine Einbindung des Instituts erreicht werden, damit dieses mit wissenschaftlichen Methoden und anwendungsbezogener Expertise unterstützen kann.

3. Förderung der Nachfrage nach grünem Wasserstoff

Der Landkreis ergreift Maßnahmen, um die Nachfrage nach Wasserstoff zu erhöhen, indem er Verbraucher und Erzeuger zusammenbringt und sich aktiv sowie diskriminierungsfrei für das Zustandekommen eines lokalen Marktes einsetzt.

4. Ausbau erneuerbarer Energiequellen

Der Landkreis wird sich auch für den Ausbau der erneuerbaren, nicht-biogenen Energiequellen wie Photovoltaik- und Windkraftanlagen einsetzen, um sicherzustellen, dass genügend grüner Strom für die Wasserstoff-Produktion vorhanden ist.

5. Beitrag zum Klima- und Umweltschutz

Der Landkreis tritt dafür ein, dass die regionale Wasserstoff-Wirtschaft zu einer Reduzierung der Treibhausgasemissionen und zur Verbesserung der Luftqualität v.a. in städtischem Gebiet beiträgt. Dazu sind die Verfügbarkeiten der erneuerbaren Energien und des grünen Wasserstoffs zu verbessern und der Einsatz von Brennstoffzellen in Fahrzeugen, insbesondere solche im öffentlichen Nahverkehr, zu befürworten.

Zur Umsetzung und zum Gelingen dieser Strategie ist die Verwaltung des Landkreises angewiesen, die hier genannten Punkte in ihr Handeln einzubeziehen, gezielte Maßnahmen auszuarbeiten und für entsprechende Kapazitäten zu sorgen. Sie arbeitet an der Vernetzung relevanter Akteure, hilft beim Aufzeigen von Geschäftsfeldern und informiert die Öffentlichkeit. Beim Land Mecklenburg-Vorpommern und bei Institutionen der Bundesrepublik Deutschland wirbt sie für ihr Vorhaben und sichtet entsprechende Förderprogramme, für welche sie hinsichtlich einer Teilnahme regionale Kandidaten informiert, motiviert und bei der Ausarbeitung unterstützt.

„Wasser ist die Kohle der Zukunft. Die Energie von morgen ist Wasser, das durch elektrischen Strom zerlegt worden ist. Die so zerlegten Elemente des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, werden auf unabsehbare Zeit hinaus die Energieversorgung der Erde sichern.“

Jules Verne, 1874
französischer Schriftsteller